

RegioChance: Ein Verein für Frauen, die was auf die Beine stellen

Archiv Leipzig packt's an

von Ralf Julke



Das Wort „Netzwerk“ mag Barbara Grimmer schon nicht mehr hören. „Alle Welt redet von Netzwerken, Networking“, sagt sie. „Immer mehr Leute reden davon, die noch nie in einem Netzwerk gearbeitet haben. Rühmen sich aber, sie hätten eins.“ Barbara Grimmer weiß, wovon sie redet. Sie ist Projektmanagerin des Vereins RegioChance e. V. Den gibt es seit April. Und er ist - ein Netzwerk. Ein Netzwerk von Unternehmerinnen und unternehmenden Frauen aus Leipzig.

Eine Partnerorganisation arbeitet schon seit einem Jahr in Dresden. Und im Landkreis Torgau-Oschatz wurde gerade eine Zweiggeschäftsstelle aufgebaut. Initiatorin des Vereins ist niemand anders als Martina-Elvira Lotzmann, Leipziger Unternehmerin, die in der Modebranche schon alle Höhen und Tiefen mitgemacht hat. Für sie stand die Schaffung eines Netzwerks, in dem Frauen Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen und möglicherweise sogar Geschäftspartnerinnen finden, schon länger auf der Tagesordnung.

„Das Wichtigste dabei“, so Barbara Grimmer, „ist, dass wir mit RegioChance die Möglichkeiten geben, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Denn das Hauptproblem von Unternehmerinnen ist doch, dass ihre Arbeit sie fordert. Jeden Tag und rund um die Uhr. Sie sind dankbar, wenn wir Angebote organisieren, die ihnen neue Kontakte, neue Erfahrungen und vor allem die Kommunikation mit anderen ermöglichen, die mit ganz ähnlichen Problemen zu kämpfen haben.“

25 Mitglieder hat der Leipziger Verein schon heute. Dazu kommen etwa 50 Interessentinnen, die die monatlichen Veranstaltungen von RegioChance wahrnehmen. Den Auftakt bildete eine Werksbesichtigung bei SIEMENS in der Hertzstraße. Im Mai traf man sich zum Workshop im Kellertheater der Oper Leipzig mit Gundula Nowack, der Initiatorin der Reihe "Oper am Klavier", im August zu einer Plagwitz-Führung, organisiert von Treffpunkt Leipzig. Sonja Pfeifer, Gründerin dieses touristischen Service, nutzte natürlich die Tour durch den Leipziger Westen, um den Frauen ihr Geschäftsmodell näher zu bringen.

Jüngst traf man sich zum Workshop im GYM-Sportclub. Eine Tour führte die Frauen ins Kloster Sornzig im Landkreis Oschatz. Das Kloster Sornzig im Landkreis Torgau-Oschatz könnte eines der ehrgeizigsten Projekte des Vereins werden, könnte es doch zu einem Gründerort für Frauen werden, die im alten Gemäuer Traditionsberufe wieder zu neuem Leben erwecken. Heilkräuter aus der „Klosterapotheke“? Eine Klostergärtnerei? Vieles ist möglich. „Das größte Handicap“, so Barbara Grimmer, „ist die Resignation. Nicht nur bei den Frauen, die sich das nicht gleich zutrauen. Sondern auch in so mancher Behörde.“ Da ist absehbar, dass die Mitstreiterinnen von RegioChance einen langen Atem brauchen.

Eine Frau vor Ort haben sie schon: Iris Schönbrodt, Geschäftsführerin der IfBB-Niederlassung im Kloster. „So etwas“, so Barbara Grimmer, „kann zur Keimzelle werden. Der Bürgermeister von Sornzig hat das schon erkannt. Der steht auf unserer Seite.“ Wie Frauenmut „auf dem Lande“ aussehen kann, besichtigen die Vereinsmitglieder am 13. Oktober: Dann besuchen sie die Kerzenscheune in Mahitzschen, einem Ortsteil von Belgern, Kreis Torgau. Anke Hoffmann heißt die Frau, die dort zeigt, wie man aus alten Mauern neue Attraktionen machen kann

Zwei bis drei Termine stehen jeden Monat im Kalender des Vereins. Teilnahme ist keine Pflicht. „Aber gerade wer sonst voll eingespannt ist in seiner Firma, der nutzt die Gelegenheiten gern für Kontakte“, sagt die Projektmanagerin. Im Dezember wird der erste Kalender des Vereins fertig mit zwölf Porträts unternehmender Frauen. Den bekommt , wer mitmacht bei RegioChance.